

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Band: 85 (1978)

Heft: 11

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

«Kleine Schweiz in der grossen Welt»*

Dr. Auer hatte eingangs seines Referates eingeräumt, dass er diesmal als Oekonom und nicht als Politiker sprechen würde, was eine gespannte Aufmerksamkeit des gesamten Auditoriums nach sich gezogen hat.

Wie wird die «kleine Schweiz» als Wirtschaftsmacht mit den Augen der «grossen Welt» gesehen?

- Obwohl die Schweiz ökonomisch gesehen denkbar schlechte Voraussetzungen mitbringt, liegt das Nationaleinkommen an zweiter Stelle (nach Kuwait).
- Obwohl die Schweiz knapp 1‰ der Weltoberfläche ausmacht, rangiert sie in der Anzahl der Patente an zweiter Stelle in der Welt.
- Obwohl die Schweiz in der Getreideproduktion nicht einmal erwähnenswert ist, mahlen schweizerische Müllereianlagen in aller Welt 1/4 der gesamten Welt-ernte an Getreide.

Ein Rückblick in die Geschichte der Schweiz zeigt, dass die Vergangenheit alles andere als «rosig» war

- Die Schweiz war das grösste Auswanderungsland in Europa.
- Schweizer dienten als Söldner in den meisten Armeen der Welt.
- Noch 1816 herrschte im Lande eine Hungersnot.

Durch welche Einflüsse ist seit den letzten 200 Jahren diese erstaunliche Wandlung eingetreten?

- Reaktion auf eine echte Notsituation: Notsituationen mobilisieren alle Kräfte eines Volkes.
- Verbundenheit mit der Welt. Freier Handel, freier Austausch auf allen Ebenen in allen Bereichen.
- Einwanderer brachten neue Impulse: Nestlé, Boveri, Brown, Heberlein usw.

Wie präsentiert sich unsere ökonomische Situation im Augenblick?

- 1 kg Importgut kostete 1977 Fr. 14.—; 1 kg Exportgut kostete 1977 Fr. 78.—.
- Die Schweizerwährung erlebt eine Bewertung gegenüber den Währungen ihrer Handelspartner in einer bisher nicht bekannten Höhe.
- In den meisten Branchen vollzieht sich ein innerer Strukturwandel.

* Referat von Nationalrat Dr. Auer anlässlich der Abschlussfeier 1978 an der Schweizerischen Textilfachschule in Wattwil (Zusammenfassung).

Wie können wir dieser enormen ökonomischen Herausforderung wirksam begegnen?

- Aeusserer Rahmen: Frieden — eine allgemeine, ausgewogene und sichere soziale Ordnung, Freihandel, stabile Währungsverhältnisse, gute Versorgung mit Rohstoffen und Energien.
- Engagement von jedermann, an jedem Platz, wo immer man steht. Untersuchen — Schlüsse ziehen — handeln.
- Bildung und Ausbildung unserer Jugend mit grösster Sorgfalt und mit Praxisnähe betreiben. Freude am Experiment. Begeisterung im Einsatz bei der Arbeit, Entwicklung und Forschung.

XXIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten in Frankreich

Nach 1960 war Troyes im Departement Aube vom 24. bis 27. September 1978 zum zweitenmal Tagungsort der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS). Rund 250 Teilnehmer aus 21 Ländern — darunter 20 Personen aus der Schweiz — trafen sich in dieser 155 km östlich von Paris gelegenen, 127 000 Einwohner umfassenden Stadt zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch. Doch nicht die historische Altstadt mit ihren Baudenkmalern war der Anziehungspunkt, sondern die über 100 Betriebe mit 22 000 Beschäftigten zählende Wirkerei/Strickerei-Industrie im Departement Aube. So stammen je rund 50 % der französischen Maschenwarenpromerzeugung sowie des diesbezüglichen Exportes aus dieser Region. Der Tagungspräsident A. Verley und der Vorsitzende der IFWS Sektion Frankreich, E. Voisin — ersterer Präsident, letzterer Direktor des bekannten Wirkerei/Strickerei-Forschungsinstituts ITF Maille in Troyes — hatten zum Tagungsthema «Die Kreativität im Bereich der Rohstoffe, Techniken und Materialien neuer Produkte und Absatzmöglichkeiten der Masche» ein vielschichtiges Programm erstellt.

Traditionsgemäss waren die ersten beiden Tage den 15 Vorträgen mit ausgedehnter Diskussion reserviert. In seiner Eröffnungsansprache ging R. Galley, Bürgermeister von Troyes und Minister für Zusammenarbeit, auf die Bedeutung und Probleme der französischen Maschenindustrie ein. Dr. G. Meier (CH) behandelte das Thema «Kreativität» aus der Sicht des Marketing. Der Gemeinschaftsvortrag von G. Edelmann, E. Kopp und Dr. P. Offermann (DDR) mit Beispielen unkonventioneller Verfahrensvarianten und moderner Erzeugnisse sowie das Referat von T. Belleli (F) mit Anregungen zur Belebung des Wollmaschenmarktes knüpften hieran an. N. Saville (GB) setzte sich mit dem Einfluss vor allem der Färbetemperatur auf die Verstrickbarkeit von Merino-Wollgarnen auseinander. Dr. B. Piller (CSSR) sprach über die Anwendung von Polypropylen-Texturgarnen in der Wirkerei/Strickerei, während K. Lazar und Frau V. Havas (H) über Versuchsergebnisse der Verarbeitung hochelastischer Texturgarne auf Kettenwirkmaschinen informierten. Gleich vier Referenten nahmen

zum Thema «Rundstrickmaschinen» Stellung: J. Ch. Hurd/ J. T. Millington (GB) mit einem Rückblick auf Patente und Handstricktechniken, W. Schmid (BRD) mit Neuentwicklungen von Grossrundstrickmaschinen für Wäsche, J. Bel (F) mit einer Gegenüberstellung der Leistungssteigerung durch grössere Systemzahl und höhere Geschwindigkeit sowie M. Balland (F) mit einer Betrachtung über elektronische Rundstrickmaschinen. Die Ausrüstung wurde von N. H. Burdett (GB) mit der Vorstellung eines Verfahrens zur Verminderung des Eingehens von Maschenwaren und von R. Delerue (F) mit einem neuen Kontinuerverfahren für die Behandlung von Schlauchwaren angesprochen. Einen breiten Raum nahm das Thema «Qualität» ein. L. R. Gan (GB) erläuterte die Einführung der Qualitätskontrolle in der Wirkerei/Strickerei, während R. Bilinski (F) anhand von Untersuchungen und selbst entwickelten Prüfverfahren und -geräten des Wirkerei/Strickerei-Forschungsinstituts ITF Maille von Troyes das praktische Verhalten von Maschenartikeln aufzeigte. J. C. Gianfalla (F) berichtete über Qualitätsuntersuchungen des selben Instituts vor allem an Rundstrickmaschinen und den darauf erzeugten Stoffen.

Für den dritten Kongresstag war wiederum ein vielfältiges Exkursionsprogramm organisiert worden. In vier Gruppen konnten wahlweise drei Vertikalbetriebe der Maschenwarenfertigung mit den verschiedensten Bekleidungsartikeln, zwei Unternehmen der Textilveredlung, je ein Hersteller von Rundstrick- und Ausrüstmaschinen für Maschenwaren sowie das bekannte Wirkerei/Strickerei-Forschungsinstitut ITF Maille besucht werden. Im schweizerischen Vergleich handelt es sich dabei meist um grössere, sowohl ältere als auch moderne Fabrikationsstätten. So fertigt der vom Berichterstatter besichtigte Betrieb mit 365 Belegschaftsmitgliedern täglich 7000 Pullover; in der besuchten Textilveredlung rüsten 400 Mitarbeiter 30 t Maschenstoffe pro Tag aus. Einen technischen Leckerbissen stellte die Führung durch das Forschungsinstitut ITF Maille dar. Dessen Tätigkeit reicht von der praxisorientierten Forschung und Entwicklung, der Material- und Warenprüfung, Abhaltung von Seminarien und technischer Betriebsberatung bis zur Erstellung von entsprechenden Lehrmitteln. Neben einem umfangreichen Prüfprogramm mit eigens hierzu entwickelten Geräten zur Bestimmung der Gebrauchstüchtigkeit von Socken interessierten vor allem die Eigenkonstruktion eines neuartigen Warenbreithalters zur Gewährleistung einer absolut gleichmässigen Abzugsspannung, die selbst entwickelten Messgeräte für Fadeneinlauf und Warenabzugsspannung sowie je ein Nahtschliess- und Riegelautomat für Maschenwaren. 69 Techniker und Ingenieure arbeiten dort für die Konkurrenzfähigkeit der französischen Wirkerei/Strickerei-Industrie. — Anmerkung: Kann es sich die Schweiz auf Dauer ohne Schaden leisten, auf eine derartige anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung gänzlich zu verzichten und dies ausschliesslich anderen (Industrie-)Nationen in Ost und West zu überlassen?

Neben dem Kongress fand die alljährliche Generalversammlung der IFWS statt. Diese beschloss, den XXIV. Kongress 1979 vom 14. bis 17. Oktober in Budapest abzuhalten. Die veranstaltende IFWS-Sektion Ungarn legte hierzu bereits ein Rahmenprogramm vor. Für 1980 ist die Schweiz als Kongressveranstalter vorgesehen.

Die Einladung der Stadtverwaltung von Troyes zu einem Symphonie-Konzert sowie zu einem Empfang und Galaabend im Festsaal des Rathauses, für die begleitenden Damen ein touristisches Programm mit der Besichtigung historischer Sehenswürdigkeiten rundeten diesen gelungenen XXIII. Kongress ab.

F. Benz, 9630 Wattwil

Trotz schwächerem Besuch gute Verkaufsergebnisse an der Modexpo

Vom 15. bis 17. Oktober 1978 fand zum sechstenmal die Modexpo, Internationale Messe für Damenbekleidung in Zürich statt. Wie an der Schlusspressekonferenz der Züspa verlautete, litt das Geschäft im allgemeinen unter den währungs- und witterungsbedingten Auswirkungen. Der Handel zeigt esich vom modischen Angebot, das Waren vom leicht gehobenen Genre bis zu tieferen Preisklassen umfasste, wie von der Präsentationsart durchwegs befriedigt. Von den Ausstellern konnten vor allem diejenigen Firmen gute Aufträge tätigen, die eine klare Modell- und Marktpolitik betreiben und die modisch und qualitativ profilierte Kollektionen anboten. Die grossen Lagerbestände beim Handel führten dazu, dass die Einkäufer insbesondere Orders für die kommende Frühjahr-/Sommersaison plazierten. Gegenüber der letzten Messe war ein etwas geringerer Besuch zu registrieren. Trotzdem wurden die nicht zu hoch geschraubten Erwartungen vielerorts übertroffen.

Etwas über 4000 Facheinkäufer aus 21 verschiedenen Nationen besuchten die Messe. Im Vergleich zu früher konnten mehr Westschweizer Textildetaillisten an der Modexpo registriert werden. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Modeplatzes Zürich. Dazu beigetragen hat offensichtlich auch die gute Zusammenarbeit mit dem TMC, Textil & Mode Center. Das Pressegespräch unterstrich einmal mehr die Notwendigkeit dieser Messe für die Schweizer Industrie und auch den hiesigen Handel. Die Zukunft der Modexpo ist denn auch eng verknüpft mit der weiteren Entwicklung der Branche.

IFCATI wird ITMF

Die in Zürich domilizierte International Federation of Cotton and Allied Textile Industries (IFCATI) hat an der kürzlich in London abgehaltenen Jahreshauptversammlung beschlossen, ihren Namen auf International Manufacturers Federation (ITMF — Internationale Vereinigung der Textilindustrie) abzuändern. Ausschlaggebend für diesen Schritt war eine Reihe von Gründen, insbesondere die Entwicklung der Textilindustrie zu einer Vielfaser- und Vielverfahrensindustrie sowie die gesamttextile Interessenslage der der Vereinigung angeschlossenen Mitglieder in aller Welt.

Nach der an der Londoner Sitzung erfolgten Aufnahme der zentralen Textilverbände von Brasilien und Argentinien umfasst die Mitgliedschaft der Vereinigung nunmehr 32 Verbände der Textilindustrie in 38 Ländern auf allen Kontinenten: Aegypten, Argentinien, Australien, Belgien, Benin, Brasilien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Elfenbeinküste, Finnland, Frankreich, Gabun, Griechenland, Grossbritannien, Indien, Irak, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kamerun, Korea, Madagaskar, Mexiko, die Niederlande, Norwegen, Obervolta, Oesterreich, Portugal, Schweden, die Schweiz, Senegal, Spanien, Taiwan, Togo, Tschad, die Türkei und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die der International Textile Manufacturers Federation angeschlossenen Verbände repräsentieren nahezu 90 % der Weltproduktionskapazität (Spinnerei und Weberei) ausserhalb des kommunistischen Bereiches.

Die Gasindustrie im Jahre 1990

Mit der Situation der Gasindustrie in den neunziger Jahren befasste sich eine Tagung der UNO-Wirtschaftskommission für Europa, die vom 2. bis 5. Oktober 1978 in Evian (F) stattfand, und die von 137 Delegierten der Regierungen, der Gasindustrien und anderer energie-wirtschaftlicher Gremien aus 24 Ländern besucht war. Die drei Hauptthemen der Tagung waren ein Ueberblick über die Erdgasvorräte, mögliche neuartige Gasquellen, die Perspektiven des Erdgasbedarfs sowie die Entwicklung des grenzüberschreitenden Erdgastransports.

Was die Erdgas-Weltvorräte angeht, wurden im wesentlichen die Zahlen der Weltenergiekonferenz 1977 in Istanbul wiederholt, welche zeigen, dass noch bis weit über die Jahr-2000-Grenze hinaus genügend Erdgas vorhanden ist. Eine vielversprechende Erhöhung der sicheren und wahrscheinlichen Erdgasvorkommen wird durch Anbohrung neuer Gesteinsschichten in 7000—8000 m Tiefe erwartet. Die vorhandenen Reserven werden jedoch noch immer zu wenig intensiv ausgebeutet: So werden allein im vorderen Orient, wo der grösste Teil des Erdgases in Verbindung mit dem Erdöl vorkommt («dem Erdöl assoziiertes Gas»), je nach Land 50 % (Iran) bis 80 % (Abu Dhabi) der gesamten Erdgasproduktion abgefackelt.

Die wichtigsten Gaserzeugungs-Technologien der Zukunft basieren auf dem Rohstoff Kohle, von dem Vorräte für einige Hundert Jahre vorhanden sind. Neben der Kohlevergasung in speziellen Anlagen, die um etwa 1990 wirtschaftlich sein wird, wurde auch über die Kohlevergasung im Flöz orientiert. Belgien und die BRD bereiten zur Zeit ein diesbezügliches Forschungsprogramm vor, das von 1978 bis 1984 die wichtigsten Daten über diese neue Technologie liefern wird. Mit der wirtschaftlichen Erzeugung von Wasserstoffgas wird nicht vor dem Jahre 2000 gerechnet.

Wachsender Erdgasbedarf ...

Bis 1990 wird in den beteiligten Ländern eine Steigerung des Erdgasverbrauchs um 64 % vorausgesagt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in diesen EWG-Ländern der Erdgasanteil an der Gesamtenergiebilanz im Durchschnitt schon heute bei 16,4 % liegt, in den USA erreicht er fast 27 % und in der UdSSR 24,5 %.

Zehn Jahre Technisches Zentrum des IWS

Letzten Monat beging das Internationale Woll-Sekretariat (IWS) das zehnjährige Bestehen seines Forschungs- und Entwicklungszentrums in Ilkley, Yorkshire, England. Es hat die Aufgabe, durch Verbesserungen der Wollfaser-

eigenschaften zur Hebung des Qualitätsimages von Produkten aus reiner Schurwolle beizutragen und durch Entwicklung neuer Verarbeitungstechniken zusätzliche Einsatzgebiete für Wolle zu erschliessen. Die Mittel in Höhe von 1,25 Mio Pfund, die vor zehn Jahren in die Errichtung dieser modernen Anlage investiert wurden, stammen aus den Beiträgen der Wollerzeuger in Australien, Neuseeland, Südafrika und Uruguay. Im Auftrag und Interesse dieser Wollanbieter sorgt das IWS für kontinuierliche und wachsende Nachfrage nach Schurwollprodukten.

Das Zentrum in Ilkley ist in diesem Jahr bereits erweitert worden. In Anerkennung der Verdienste der Forschungsarbeiten, die u. a. auch der britischen Textilindustrie zugute kommen, hat sich an den Ausbaurkosten auch die englische Regierung beteiligt.

Zu den bekanntesten Resultaten der Forschung in Ilkley gehören zwei Verfahren:

1. Superwash, das durch Behandlung der Wollfaser Maschinenwaren und Stoffe waschmaschinenfest macht und
2. Zirpro, eine Spezialausrüstung zur Schwerentflammbarkeit von Wollprodukten, die besonders im Objektsektor Anwendung findet.

ANB*-Arbeitstagung

Im zusammenfassenden Schlusswort der im letzten Monat durchgeführten ANB-Arbeitstagung gab Dr. R. Weiss, Präsident ANB folgenden situativen Ueberblick:

1. Die Wirtschaftslage in der Textil- und Bekleidungsindustrie ist ausserordentlich beunruhigend, aber keineswegs aussichtslos. Sie bedeutet für unsere Branche und Unternehmen nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine Verpflichtung zur Angriffsstrategie, zu offensiven Massnahmen an Stelle von Pessimismus und Resignation, welche letztlich die Probleme nicht lösen.
2. Diese Erkenntnisse gelten insbesondere für die Nachwuchsförderung und das Bildungswesen, da Passivität der Firmen mit Image-Einbussen in Zeiten des Konjunktur einbruchs den Personalschwund fördern, welche Lücken in einer — allseits erhofften — wirtschaftlichen Erholung kaum wieder aufgefüllt werden können.
3. Es ist Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft für Nachwuchsförderung und Bildungswesen (ANB) sowie der angeschlossenen Verbände der Textil- und Bekleidungsindustrie, die Grundlagenarbeit zu leisten und die Rahmenbedingungen zu schaffen, auf denen die einzelnen Unternehmen oder Firmengruppen lokal und regional ihre eigenen Aktivitäten aufbauen können und müssen.
4. Das neue Ausbildungskonzept der Textil- und Bekleidungsindustrie darf nach dem Ergebnis der Tagung als ein praxisnahes Instrumentarium qualifiziert werden, das geeignet ist, die im Bereiche der Nach-

* Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen

wachsförderung sowie der Aus- und Weiterbildung gesteckten Ziele mittel- und langfristig zu verwirklichen.

5. Die Beratungen in den drei Arbeitsgruppen («Berufslehre», «Anlehre», «Informationswesen») führten zu konstruktiven Erwägungen und Anregungen, die eine weitere Prüfung und Vertiefung im Rahmen der ANB und der Branchenverbände nahelegen.

Textiltechnologisches Kolloquium der ETH

Wintersemester 1978/79

Jeweils Donnerstag, 17.15—18.45 Uhr, Hörsaal D 45, Chemiegebäude der ETH, Universitätstrasse 6, 8006 Zürich. finden die folgenden Vorträge bei freiem Eintritt statt:

7. Dezember 1978

Prof. Dr. H. Zollinger, ETH Zürich: «Energiebedarf für Herstellung und Gebrauch von Bekleidungstextilien». (Referat über eine Arbeit von T. L. van Winkle et al., 1978.)

18. Januar 1979

H. P. Müller, Vizedirektor, Viscosuisse AG, Emmenbrücke: «Energiefragen bei der Herstellung und Verarbeitung von Chemiefasern».

1. Februar 1979

Dr. J. Mecheels, Forschungsinstitut Hohenstein, Bundesrepublik Deutschland: «Quantitative Bekleidungsphysiologie».

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie
und Technisch-Chemisches Laboratorium

Mode derzeit stark vom Stoffbild geprägt

Stofftrends Herbst/Winter 1979/80 auf der 40. Interstoff

Ueber 800 Aussteller werden an der 40. Interstoff — Fachmesse für Bekleidungstextilien vom 21. bis 24. November 1978 in Frankfurt am Main teilnehmen; fast 150 weitere Unternehmen sind mit Kollektionen zusätzlich vertreten. Damit entspricht die Interstoff-Beteiligung weitgehend dem Vorjahr; die Kapazität der 60 000 m² Bruttohallenfläche, die für die Interstoff beansprucht werden können, ist damit vollständig ausgeschöpft. Die im Mai dieses Jahres erstmals vertretenen Aussenhandelsunternehmen Polens, der UdSSR und der VR China werden auch an der bevorstehenden November-Interstoff teilnehmen, ebenso die zwei neu hinzugekommenen japanischen Aussteller. Insgesamt werden auf dieser weltgrössten Fachmesse für Bekleidungstextilien

Stoffkollektionen aus 24 Ländern zu mustern sein. Diese Kollektionen kommen aus den Werken der rund 750 in- und ausländischen Stoffhersteller, die sich direkt an der Interstoff beteiligen. An deren Ständen werden auch die Kollektionen der 150 zusätzlich vertretenen Unternehmen präsentiert. Als Aussteller beteiligen sich an der Interstoff ausserdem Faser- und Garnhersteller, internationale Fachinstitutionen sowie Fachverlage aus dem In- und Ausland.

Mehr Bedeutung denn je kommt der modischen Information über das aktuelle Weltstoffangebot zu, da die Damen- wie Herrenmode derzeit besonders stark vom Stoffbild geprägt wird. Der Trend zu Leichtgewichten und fliessenden Stoffen hält an. Konsistentere Kombina-schliessen jedoch im Zuge kontrastreicherer Kombinationen auf. Wichtige Stichworte sind strukturierte, doch geschlossene Oberflächen, feinkörnige Bouclé- und Chenille-Garne, Tierhaaranteile, insgesamt edle Optik, Tages- und Abendmode unterscheiden sich ebenfalls vor allem in der Stoffwahl; einmal sportlich-klassisch, zum anderen luxuriös im Seidengenre mit Glanz und Flitter. Farben gewinnen an Bedeutung; sie prägen die neue Optik und stimulieren im Handel. Mode mit Komfort ist ein anderes wichtiges Leitmotiv. Unter diesem Nenner stehen Stretchartikel, lackierte Stoffe, Sportsamte.

Textile Gestaltungstechnik

Heute und morgen

8. 1. 1979 Dr. h. c. M. Steiner, Generaldirektor der Sulzer AG: «Aktuelle Lage und Zukunftsaufgaben der Textilindustrie»
15. 1. 1979 M. Frey, Rieter AG: «RS-OE-Spinnverfahren — Standortbestimmung/Trendentwicklung»
22. 1. 1979 H. Rettenmund, Carl Hamel AG: «Zwirnerei»
G. Brehm, dipl. Ing.: «Texturierung»
29. 1. 1979 M. Bollen, Benninger AG: «Technischer Stand in der Webkettenvorbereitung — K. Haberkern, Zellweger-Uster AG: «Welche Möglichkeiten bietet die elektronische Garnreinigung heute?»
5. 2. 1979 Dr. G. Bröckel, Sulzer AG: «Neue Elemente zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit von Textilbetrieben»
12. 2. 1979 F. Benz, STF: «Maschenwarentechnik/Verbundstoffe»
19. 2. 1979 Dr. A. Lauchenaier: «Veredlungstechnische Möglichkeiten»
26. 2. 1979 R. T. Sonderegger: «Stickerei — Neuentwicklungen/Computereinsatz»
5. 3. 1979 Prof. Dr. P. Fink, Direktor EMPA St. Gallen: «Moderne Aspekte der Textilprüfung»
12. 3. 1979 W. Herrmann, STF: «Maschinentechnische Entwicklungen in der Konfektionsindustrie»
19. 3. 1979 Dr. G. Meier: «Kreativität als Markstein zum Betriebserfolg»

Total 11 Kursabende = 22 Lektionen. Kursgeld: Fr. 190.— (inkl. Material).

Anmeldungen nimmt die Schweizerische Textilfachschule, Abteilung St. Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, entgegen.